

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 34

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

backen durchbohrt hatte, machte an demselben Tage einen Ritt von 70 km Wegstrecke. Auch die Abessinier wussten seinerzeit ganz gut, dass die Italiener ein Gewehr hätten, das nicht imstande sei zu töten. Das kleinste Kaliber, so nimmt auch Dr. Lardy in Übereinstimmung mit andern an, unter das man nicht hinunter gehen dürfe, sei 7,5 mm., wenn man es nicht vorziehe, wie die Engländer das Dum-Dum- oder das Hohlspitzengeschoss zu verwenden.

Natürlich konnten wir hier nur eine unvollständige kurze Skizze des interessanten Werkes geben, das mit Illustrationen reichlich ausgestattet ist; in Bezug auf die Einzelheiten muss auf das Buch selbst verwiesen werden. Wir empfehlen dasselbe den Lesern der „Militärzeitung“ zum Studium. A.

Eidgenossenschaft.

— **Wahl.** Zum Buchhalter des Festungsbureau Andermatt: Herr Verwaltungslieut. Karl Widmer, von Gränichen, in Zürich.

— **Fehlerhafte Munition.** Im Laufe dieses Jahres hörte man hauptsächlich an Schützenfesten häufige Klagen über fehlerhafte Munition, die an die Schützen abgegeben wurde; auffallend viele Nachbrenner und Versager haben bei den guten Schützen nachteilig auf das Resultat eingewirkt. Auf eine Anfrage in der Offizierschule IV in Wallenstadt gab der Schiessinstruktor der Infanterie, Hr. Oberst Veillon, für diesen Fehler der Munition folgende Erklärung: Bis zum Jahre 1893 bezog die Schweiz die Zündkapseln für ihre Patronen aus dem Auslande und die Munition war sehr gut. Von diesem Jahre an aber versuchte der Bund die Fabrikation dieser Zündkapseln selber und da ihm das Herstellungsverfahren noch nicht genau bekannt war, entstand anfänglich eine Munition, die zu öfteren berechtigten Klagen Anlass gab. Seitdem nun aber das Fabrikationsverfahren vervollkommen ist, werden auch die Klagen verschwinden, sobald die Munitionsvorräte der ersten Jahre 1893—1895 aufgebraucht sind. (Landbote.)

Zürich. Am Montag den 21. dies früh trat das Rekrutenbataillon in Zürich einen 2—3tägigen Ausmarsch an und zwar über Dübendorf, Illnau (Mittagspause), Wyla im Tössthal (Übernachten), das obere Tössthal, Bachtel, Hinweil, Uster und Zürich.

Luzern. Infanterie-Rekrutenschule IV/3. Mit Montag den 14. Aug. haben die Gefechtsschiessübungen im Eigenthal (scharfe Patronen) begonnen und dauern bis Donnerstag den 17. ds.

Zu gleicher Zeit finden Felddienstübungen in der Richtung nach Eigenthal statt.

Die Schule erfreut sich fortwährend eines günstigen Gesundheitszustandes.

Sonntag den 13. d. reiste die Grosszahl der Rekrutenschule zur „Tell“-Aufführung nach Hochdorf ab (per Extrazug) und kehrte abends nach 7 Uhr hochbefriedigt wieder nach Luzern zurück.

Dank den Bemühungen des Kreisinstruktors, Herrn Oberst Hintermann, und dank dem freundlichen Entgegenkommen der Theatergesellschaft und der Bahnverwaltung konnte der Theaterbesuch um den reduzierten Preis von nur Fr. 1. 20 per Mann (Bahn Luzern-Hochdorf und retour), Theater inbegriffen, für die Mannschaft ermöglicht werden.

Der Herr Kreisinstruktor thut sein Möglichstes, um den Mannschaften den Besuch von Sehenswürdigkeiten zu möglichst billigen Preisen zu verschaffen und sind ihm die betreffenden Anstaltsverwaltungen: Panorama (Übertritt der Bourbaki-Armee in die Schweiz), Meyers Diorama, Alpen-Diorama in freundlicher Weise entgegengekommen.

Wie mancher Mann bekäme wohl solche interessante Institute sonst sein Lebtage nicht zu sehen!

Der Ausmarsch der vorgenannten Rekrutenschule beginnt am 21. und zwar geht das Bataillon an diesem Tag mit Felddienstübungen nach Sarnen, den 22. von Sarnen über Seewenalp nach Flüeli. Den 23. von Flüeli über den Hulfernpass nach Escholzmatte und am 24. von letzterem Orte über Entlebuch und den Rengpass nach Malers und Luzern.

Aarau, 14. Aug. Das II. Korpslazarett hat mit der Truppensanität des II. Armee Korps eine dreitägige Übungsreise unternommen, die sich zu einer lobenswerten Leistung gestaltete. Unter dem Kommando des Oberstl. Hoffmann wurde über Arlesheim und dem nördlichen Fuss des Passwanges entlang marschiert und Samstag abend in Beinwyl und Neuhüsli Bivouak bezogen. Sonntag morgens halb 1 Uhr riefen Fanale auf Hohen Winden (1200 M. hoch), zum stillen Alarm. Das Korpslazarett samt Truppensanität zog sich über den Passwang nach Mümliswyl zurück, um im Laufe des Sonntags die Endetappe Oensingen zu erreichen. Dieser steile, schwierige Nachtmarsch auf sehr schlechten Wegen wurde so sicher und schnell durchgeführt, dass nach 4 $\frac{1}{2}$ Stunden das Korpslazarett mit seinen schweren Fourgons wohlbehalten nach Mümliswyl gelangte. Herr Oberst-Korpsarzt Bircher, der als Inspektor des Kurses diese Aufgabe gestellt hatte, sprach sich in einer sehr interessanten Kritik äusserst lobend aus über die Leistungen der Militär-sanität.

Waadt. † Oberstlieut. Eugen Muret ist am 30. Juli in Morges nach längerer Krankheit, 63 Jahre alt, gestorben. Derselbe hatte früher das 3. Regiment im Auszug, dann das 2. der Landwehr kommandiert. Zuletzt war er beim Etappendienst eingeteilt. Er erfreute sich des Rufes eines tüchtigen und kenntnisreichen Offiziers. Als Militärschriftsteller hatte er einen geachteten Namen. Sehr bekannt ist seine verdienstliche Arbeit über die „Invasion der Schweiz im Jahr 1799.“ Der I. Band behandelt den Feldzug der Franzosen gegen Bern, der II. Band den Kampf gegen die übrigen Eidgenossen.

Wie uns berichtet wird, war der Verstorbene Mitarbeiter der „Revue militaire suisse“ und ein eifriges Mitglied der waadtländer Offiziersgesellschaft. Alle Kameraden, welche ihn gekannt haben, werden dem Dahingeschiedenen ein dankbares Andenken bewahren.

Ausland.

Österreich. Einweihung des Hentzi-Denkmals. Die Einweihung des Hentzi-Denkmals fand am 12. d. im Garten der Budapester Infanterie-Kadettenschule in würdigster Weise und in Anwesenheit des Erzherzogs Josef statt; Abteilungen aller Truppenkörper der Heeres- und der Landwehrgarnison waren ausgerückt und gaben die Dechargen ab, die von einer Feldartillerie abgenommen wurden. (Berl. Milit.-Ztg.)

Österreich. Bei den Kaisermanövern wird der Kaiser nicht nur den Manövern des 8. und 9. Korps in Böhmen und jenen des 3. und 14. in Kärnten, sondern auch in der Zwischenzeit dem Schlussmanöver des 2. (Wiener) Korps beiwohnen. Der Monarch begiebt sich am 6. September von Schönbrunn per Eisenbahn nach